

# Wie der Impfstoff in den Oberarm kommt

Pharmalogistiker in Schönefeld bringt Vakzine zu Arztpraxen und Zentren

Von Gerald Dietz

**E**in menschlicher Oberarm ist die letzte Station für jeden Covid-19-Impfstoff, ob von BioNTech, Moderna, AstraZeneca oder Johnson & Johnson. Davor liegt eine lange Lieferkette: Die Wirkstoffe für Vakzine und Medikamente kommen häufig aus Asien. Tupfer, Spritzen, Handschuhe und Desinfektionsmittel oft aus Deutschland und ganz Europa. Nicht jede Spedition darf solche Pharmaprodukte befördern. Kommen zum Transport noch Lagerung oder Verpackung der Arzneien hinzu, wird von „Pharmalogistik“ gesprochen, die noch weitreichenden gesetzlichen Bestimmungen unterliegt.

Dass die UNITAX-Pharmalogistik GmbH den Auftrag erhielt, Corona-Impfstoffe im Land Brandenburg zu verteilen, hat genau mit diesen Richtlinien zu tun. Da das Unternehmen in Schönefeld (Dahme-Spreewald) als einer von wenigen Logistikern in Deutschland alle derartigen Leistungen rund um Arzneimittel anbietet, ist UNITAX in sämtlichen Bereichen zertifiziert und zugelassen: für den temperaturüberwachten Transport, die klimatisierte Lagerung, das Verpacken, Etikettieren und fälschungssichere Verschließen von Pharmaprodukten einschließlich Betäubungsmitteln. „Als ein Dienstleister für die Impfstofflogistik gesucht wurde, bat man auch uns um ein Angebot – und wir erhielten den Zu-

schlag“, sagt Unternehmensgründer André Reich.

Eine gewonnene Ausschreibung war auch vor 30 Jahren ausschlaggebend für die Gründung von UNITAX: André Reich hatte sich nach der Wende als Taxifahrer im Ostteil Berlins selbstständig gemacht. Nur mit Fahrgästen war sein Polski Fiat jedoch nicht ausgelastet, darum übernahm er auch Lieferungen an Apotheken. „Auf einmal kam da diese Anfrage eines Berliner Pharmaunternehmens: Einige tausend Apotheken in den neuen Bundesländern waren zu beliefern“, erinnert er sich. Der Auftrag ging letztlich an ihn, obwohl er „nicht damit gerechnet hatte“. So wurde aus dem Taxifahrer ein Unternehmer – 1991 gründete er zusammen mit seinem Schwager UNITAX.

Aus anfangs zwei sind inzwischen 160 Beschäftigte geworden, die am Hauptsitz in Schönefeld, in der neuen Logistikanlage in Großbeeren sowie am Standort Nürnberg arbeiten. Für die Impfstofflogistik ist ein festes Team im Einsatz. Kaufleute für Speditions- und Logistikdienstleistungen koordinieren als Disponenten die Routen der Pharma-Lieferfahrzeuge. Auf Basis des gemeldeten Bedarfs von Impfzentren, Krankenhäusern und Hausarztpraxen planen sie die Touren für die Fahrer der zehn Transportfahrzeuge. Die Vakzine werden unter den jeweils vorgegebenen Temperaturbedingungen täglich an 40 bis zu 200 Empfänger ausgeliefert.

„Die Polizei hat den Transport begleitet, als hätten wir pures Gold im Laderaum.“

**André Reich**  
Gründer der UNITAX-Pharmalogistik



Vom Kurier zum Mittelständler mit drei Standorten, der Corona-Impfstoffe verteilt: Vor 29 Jahren gründete André Reich (l.) die UNITAX-Pharmalogistik GmbH. Heute leitet vorwiegend sein Sohn Steven Reinhold die Geschäfte.

FOTOS: MICHAEL JUNGBLUT, DANILU HAFFER

Die ersten Impfstoffe fuhren Reich und sein Sohn Steven Reinhold, der seit 2020 ebenfalls Geschäftsführer ist, Ende Dezember selbst zu einem Pflegeheim nach Großräschen (Oberspreewald-Lausitz). „Die Polizei hat den Transport begleitet, als hätten wir pures Gold im Laderaum“, erzählt André Reich. Die Impfstofflogistik ist ihm eine Herzensangelegenheit: „Wenn mich meine Enkelkinder später mal fragen, was wir in der Pandemie gemacht haben, kann ich antworten: Euer Opa und euer Vater haben den Impfstoff zu den Menschen gebracht.“

Während für die Verteilung des Impfstoffes spezielle Lieferfahrzeuge mit Kühltechnik zum Einsatz kommen, fahren temperaturüberprüfte Pharma-Lkw mit großen Mengen an anderen Stoffen zu Großhändlern und Herstellern in Deutschland und ganz Europa. Die „Cool-Trailer“ bringen Rohstoffe zu den Produzenten und nehmen fertige Arzneimittel mit zurück, um sie an Vertriebsstellen zu liefern. Kleine Transporter übernehmen dann die Verteilung an Krankenhäuser, Senioren- und Pflegeheime in der Region.

Für von der Logistik angebotene Mehrwertdienstleistungen für die Pharmaindustrie wie Verpacken, Verschließen, Etikettieren und Bedru-

cken der Produkte, hat UNITAX einen nur über eine Schleuse zu erreichenden Herstellungsbereich. Aus den großen Gebinden, in denen die Impfstoffe ankommen, stellen Mitarbeiter kleinere mit bis zu 20 Einheiten zusammen, verpacken sie in Faltschachteln und versehen sie mit Verfallsdatum und Chargennummer.

Bis zur Auslieferung werden die Impfstoffe von geschultem Personal im vorgesehenen Temperaturbereich gelagert. Die Daten der Ein- und Auslagerungszeitpunkte werden im elektronischen Lagerverwaltungssystem gespeichert. Vor der Auslieferung werden die Sendungen noch individuell ergänzt mit Sprit-

zen, Tupfern und Desinfektionsmitteln.

Um Arzneien und Vakzine verpacken, lagern und transportieren zu dürfen, bedarf es laut den Richtlinien „sachkundiger Personen“. Bei UNITAX sind das angestellte Apotheker. Zudem beschäftigt die Firma Kaufleute für Speditions- und Logistikdienstleistungen sowie Bürokommunikation, Lagerfachkräfte, Berufskraftfahrer, aber auch Fachkräfte in den Bereichen Customer Service, Qualitätsmanagement, Buchhaltung und Betäubungsmittel. „Logistik ist wichtig, nicht umsonst wurde die Branche in der Pandemie als systemrelevant eingestuft“, fasst André Reich zusammen.

## Elektro-Lkw im Güterverkehr

**In eine Studie** zur Nutzung von Elektro-Lkw im Güterfernverkehr ist UNITAX im Forschungsprojekt „eHaul“ der Technischen Universität Berlin eingebunden. Bislang gibt es zwei große Herausforderungen dabei: geringe Reichweiten und lange Batterie-Ladezeiten.

**Eine Lösung** könnten automatische Wechselstationen sein, in denen leere Batterien gegen aufgeladene ausgetauscht werden. Die Testphase beginnt 2022: Einen von zwei bestellten elektrifizierten Lkw will UNITAX im Regelbetrieb zwischen Berlin und Dresden einsetzen.

**Für die Distanz** von 350 Kilometern sind zwei Ladungen nötig: In Schönefeld erfolgt die Aufladung per Batteriewechsel, in Dresden wird die leere über Nacht aufgeladen.

**Langfristig** ist die Umrüstung der gesamten Flotte auf klimafreundliche Antriebe geplant.